

Zehn Jahre erfolgreiche Kooperation

Umweltminister Glauber gratulierte Beruflichem Schulzentrum und Juradistl-Projekt

Von Thomas Hossfeld

Landkreis. Hoher Besuch anlässlich des Jubiläums zehn Jahre erfolgreiche Kooperation der Berufsschule BSZ Regensburg-Land und des Projekts Juradistl: Am Donnerstagvormittag ist Umweltminister Thorsten Glauber gekommen, um im Beisein seiner Parteifreundin, Landrätin Tanja Schweiger, und gut zwei Dutzend Gästen dieses erfolgreiche Projekt gebührend zu feiern. In der Aula der Schule hatten Lehrkräfte und Schülerinnen der zwölften Klasse als Mitglieder des Projektes Schmankerl aus dem Juradistl-Sortiment vorbereitet, die nach den kurzen Ansprachen und Grußworten verkostet wurden.

Als Alleinstellungsmerkmal in ganz Bayern gelte die Zusammenarbeit zwischen dem Naturschutzprojekt Juradistl und der landkreiseigenen Fachschule für Ernährung und Versorgung in Regensburg, sagte die Landrätin. Sie lobte den Landschaftspflegeverband unter Leitung von Josef Sedlmeier, der nicht nur Schaf- und Rinderhalter auf den Magerrasen begleite, sondern auch die Kooperation mit der Schule betreue, in der die Juradistl-Produkte dann zum Verzehr angeboten würden. „Das ist ein hervorragendes Beispiel für Kreislaufwirtschaft“, sagte Schweiger.

Umweltminister verspricht sichere Finanzierung

Umweltminister Glauber attestierte dem Projekt das Prädikat „toll“ und lobte den Landschaftspflegeverband für seine Standhaf-



Landrätin Tanja Schweiger, Lehrkraft Gudrun Schmidbauer (von links), Umweltminister Thorsten Glauber (Mitte), dahinter LPV-Geschäftsführer Josef Sedlmeier sowie seine Mitarbeiterin Heidrun Waidele (Zweite von rechts) mit Lehrkräften und Schülerinnen der Abschlussklasse.

Foto: Thomas Hossfeld

tigkeit im vergangenen Jahr, als die Finanzmittel zur Unterstützung solcher Maßnahmen vorübergehend geschwächt hätten. „Die Finanzierung in diesem Jahr wird besser werden, weil auch der Bund dabei bleibt“, versprach Glauber. Der Minister, selber Sohn eines Berufsschulleiters, lobte diesen Schultyp als etwas Besonderes: „Hier gibt es mehr Freiheiten, als an anderen Schulen“, sagte Glauber. Berufsschulen richteten sich zudem mehr an Herz und Hand als an den Kopf. Schülerinnen der Abschlussklas-

sen Hauswirtschaft, erzählten in kurzen Worten über das Projekt Juradistl an ihrer Schule. So hätten sie im Herbst auf den Streuobstwiesen Äpfel gesammelt und sie zu dem trüben Biosaft gepresst, der heute gereicht werde. Auch werde in der Küche Wert auf das Prinzip „from nose to tail“, also auf die komplette Verarbeitung der Tiere, gelegt: „Das haben diese Tiere nach einem schönen Leben auch verdient“, sagte eine der Schülerinnen.

Die federführende Fachlehrerin Gudrun Schmidbauer lobte ihre

Schülerinnen als Multiplikatoren für den Umweltschutzgedanken. Viele von ihnen gingen nach Abschluss der Schule in die Verpflegung in Heimen oder bildeten sich als Fachlehrerinnen weiter. „Neben dem Motto ‚Naturschutz auf dem Teller‘ haben wir auch über den Tellerrand hinausgeschaut“, sagte Schmidbauer. Denn die Schülerinnen hätten außer der Verarbeitung der Lebensmittel auch gelernt, wie man solche regionalen Produkte vermarkte und worauf man beim Einkauf achten müsse. Der Ge-

schaftsführer des Landschaftspflegeverbandes und Koordinator des Juradistl-Projekts in Zusammenarbeit mit Heidrun Waidele, Josef Sedlmeier, sah sich nach all den Lobeshymnen genötigt, darauf hinzuweisen, dass der Verband keineswegs Fleisch verkaufe.

Förderung der Biodiversität ist Hauptaufgabe

Vielmehr sei seine Aufgabe die Förderung der Biodiversität, etwa durch die Beweidung wertvoller Kalkmagerrasen im Jura durch Schafe und Rinder. „Juradistl macht den Wert der Landschaft bekannt“, sagte er. Vor 16 Jahren wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit den Landschaftspflegeverbänden Amberg-Sulzbach, Neumarkt, Schwandorf und Regensburg aus der Taufe gehoben. Sein Hauptziel ist laut Sedlmeier der Erhalt und die Vernetzung wertvoller Lebensräume über die Landkreise hinweg.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Schulleiter Robert Troidl auf das Schulmotto „Nachhaltigkeit – damit auch morgen noch ein gutes Leben möglich ist“ verwiesen und seine Schüler und Kolleginnen dafür gelobt, dass sie so toll mitarbeiteten. Deshalb funktionierten solche Projekte auch. Er lobte – an die Adresse Glaubers – auch den Freistaat als starken Partner. Ohne dessen Unterstützung könnte dieser wichtige Erziehungsauftrag nicht geleistet werden. Deshalb freue er sich auch, dass man am heutigen Tag dem Minister zeigen könne, was an seiner Schule geleistet werde, sagte Troidl.